

Die Uni-Bühne Germersheim präsentiert ihre 40. Produktion:

Der extravagante Liebhaber

Komödie in 5 Akten von Pierre Corneille

La place royale ou l'amoureux extravagant (1633/34)

23. (Fr), 26. (Mo), 27. (Di) und 30. (Fr) Juni 2017

Theaterkeller der Uni in Germersheim 19.00 bis etwa 21.15 Uhr

ALIDOR, Liebhaber von Angélique

CLÉANDRE, Freund Alidors

DORASTE, verliebt in Angélique

ANGÉLIQUE, liiert mit Alidor und Doraste

PHYLIS, Schwester von Doraste

MARIE, Bedienung im Café de la place royale*

Hendrik CHUDOBA

Tim FRACKOWIAK

Manuel RIVEROS

Annemarie WERNER

Mara SCHMIEDINGHOFF

Marie FORTUNATI

* Die Rolle der Marie (Bedienung und Playback-Sängerin) wurde für die Inszenierung hinzugefügt.

Übersetzung, Bearbeitung und Regie: Rainer KOHLMAYER

Nach dem 3. Akt ist eine Pause mit Getränkeausschank.

Alle Rechte beim Theaterverlag Jussenhoven & Fischer, Köln.

Die Uni-Bühne wird gefördert vom Studierendenwerk in Landau.

INHALT: Alidor und Angélique sind das perfekte Liebespaar, und trotzdem (bzw. deshalb!) will sich Alidor von ihr lösen, um ‚frei‘ zu werden. Als sie, tief gekränkt, sich sofort mit Doraste verlobt, statt, wie von Alidor eingefädelt, seinen Freund Cléandre zu nehmen, erobert Alidor sie heuchlerisch-strategisch wieder zurück, um sie von Cléandre entführen zu lassen. Aber Cléandre erwischt in der Nacht die falsche Frau, nämlich Angéliques Freundin Phylis, und verliebt sich in sie. Alidor möchte jetzt die tödlich gekränkte Angélique abermals – und diesmal für sich und für immer – zurückgewinnen, aber sie stößt ihn verzweifelt von sich und geht, angewidert von „der Welt und ihren Liebeslügen“, ins Kloster. Alidor sieht im Verlust seiner großen Liebe den Gewinn seiner endgültigen Freiheit, in der individuelle Liebe keine Rolle mehr spielen darf.

Die Erstaufführung dieser ersten deutschen Übersetzung fand 2015 in Münster statt. Seit März 2017 spielt das Theater in Baden-Baden Rainer Kohlmayers Übersetzung von Molières TARTUFFE.

Pierre Corneilles (1606-1681) fünf Jugendkomödien, die in Deutschland völlig unbekannt sind und auch nie zuvor ins Deutsche übersetzt wurden (die Originaltexte sind erst seit der Pléiade-Ausgabe von 1980 leicht zugänglich), sind erstaunlich modern, u. a. weil sie die Konsequenzen der ‚Liebesrevolution‘, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts einsetzte und bis heute die *individuelle Partnerwahl* als normale Voraussetzung der Ehe etablierte, radikal vor Augen führen. Corneille zeigt in *La place royale*, in dem keine Erwachsenen vorkommen, die extremen Möglichkeiten der Geschlechterbeziehungen, die den Jugendlichen offenstehen. Und die hintergründigen Fragen des Stückes, wie man als *Frau* leben und lieben soll, wie man als *Mann* leben und lieben soll, bleiben ohne dogmatische Antwort. Das Stück fasziniert und desorientiert, nicht nur weil die jugendlichen Lebensentwürfe brutal nebeneinander gestellt werden, sondern auch, weil zwischen Worten und Gefühlen der Figuren immer wieder schrille Dissonanzen spürbar sind. Corneilles jugendliche Helden sind weit entfernt von der autonomen Selbstsicherheit, die seine späteren Heroen kennzeichnet. Lässt man Corneilles Figuren Gegenwartssprache sprechen, werden sie zu emotionalen Zeitgenossen. Corneilles geniale Portraits bevölkern auch heute noch unsere Welt. Ein Auszug aus der Anfangsszene des Stückes:

ANGÉLIQUE. Du weißt, ich liebe *Alidor*, das ist der Grund;

die andern Männer können sagen, was sie wollen,

für alle andern bin ich blind und taub, und sollen

sie jammern, klagen, leiden, was geht mich das an? [...]

PHYLIS. Dass Liebe derart grausam macht, das ist mir neu!

Für alle außer einem ist dein Herz aus Stein?

ANGÉLIQUE. So ist die wahre Liebe und so muss sie sein.

PHYLIS. Nun ja, du bist blockiert, es tut mir richtig weh,

wenn ich die Größe und den Unsinn deiner Liebe seh. [...]

Ich liebe alle Männer, ja, und jeden Mann,

der mir den Hof macht, schau ich mir auch freundlich an, [...].

Wer meinen Eltern schließlich aus der bunten Schar

am meisten zusagt? Pfff, was kümmert’s mich? Sogar

wenn ihre Wahl auf einen Unbekannten fällt, na und? [...]

ANGÉLIQUE. Was du da vorträgst, klingt famos,

doch halt ich es für lächerlich und hoffnungslos;

kurz: du verstehst nichts von der Liebe zweier *Seelen*,

die sich zu einem süßen Bund vermählen,

du hast niemals das Glück erlebt, das man erfährt,

wenn treue Liebe unsre Flamme nährt.

PHYLIS. Ich bitte dich, hör auf mit dieser öden Leier...

Ausführlicher dazu: Kohlmayer, Rainer (2016): „Charmante Emanzen. Entdeckungen bei der Übersetzung von Pierre Corneilles Jugendkomödien“, in: Beate Sommerfeld u.a. (Hgg.): *Transgressionen im Spiegel der Übersetzung*. Fs. für Prof. Maria Krysztofiak-Kaszyńska. Peter Lang: Frankfurt am Main, Seite 39-64.